

Orchester Schwyz - Brunnen

Violine 1

Hanna Landolt, Arnold von Euw, Carole Beeler, Isabelle Beffa,
Beatrice Bösch, Jason Greenwald, Annette Parry,
Elisabeth Schelbert, Andrin Schön, Ingrid Stevenson, Ursi Suter

Violine 2

Monika Altorfer, Katrin Spelinova, Sandra Bucher, Angela Dettling,
Ursula Dettling, Alicia Giezendanner, Rahel Gwerder, Vera Gwerder,
Tamara Jolley, Anton Rechsteiner, Brigitte Waldvogel, Andrea Zumbühl

Viola

Manuel Albrecht, Benedikt Dettling, Ambros Bösch,
Sebastian Dettling, Maria Niedermann, Regina Schelbert,
Silvia Simeon, Verena Tonazzi, Birgit von Rickenbach

Violoncello

Marion Albrecht, Vital Zehnder, Yara Blaser, Benno Bösch,
Julia Bösch, Vrena Bösch, Deborah Dettling, Isabelle Gwerder,
Jana Leukens, Olivia Lüönd, Andrea Reutter, Zoé Spichtig

Kontrabass

Beat Küchler, Mathis Bösch, Lorenz Bösch, Martin Rüther

Konzert

Orchester Schwyz - Brunnen

Astor Piazzolla

Five Tango Sensations

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonia X h-Moll

Samuel Barber

Adagio for Strings

Mikołaj Piotr Górecki

Concerto für Akkordeon und Streichorchester

Solistin: Anne-Maria Hölscher, Akkordeon

Leitung: Stefan Albrecht

Samstag, 29. März 2025, 20 Uhr - Pfarrkirche Ingenbohl

Sonntag, 30. März 2025, 17 Uhr - Pfarrkirche Seewen

Freier Eintritt – Kollekte

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 20 und 40 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten.

Gerne können Sie die Kollekte oder eine Spende an das Orchester Schwyz-Brunnen auch über den folgenden TWINT-Code überweisen:



CH87 0077 7003 6973 6103 0
Orchester Schwyz-Brunnen
6440 Brunnen

Herzlichen Dank für jede Unterstützung!

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

MIGROS
Kulturprozent

Bote

KOMPONISTEN UND WERKE

Die **Five Tango Sensations** sind ein Spätwerk von **Astor Piazzolla**, das er 1989 geschrieben hat. Zu der Zeit hatte er sich seinen Ruhm als Vater des neuen Tangos schon lange verdient. Die Uraufführung mit dem Kronos Quartett und dem Komponisten am Bandoneon fand noch im gleichen Jahr in New York statt. Piazzolla vertonte darin fünf menschliche Gefühlszustände, die er aus seinem wechselvollen Leben nur zu gut kannte. Als er vier Jahre alt war, emigrierte die Familie aus Argentinien nach New York, wo er in schwierigen Verhältnissen aufwuchs (sein linker Haken war berühmt). Ab 1937 lebte er in Buenos Aires, wo er als Bandoneonist in verschiedenen Tangoorchestern spielte und Komposition, Orchestrierung und Kontrapunkt studierte. Ein Stipendium führte ihn 1954 nach Paris zu Nadja Boulanger, die seine weitere künstlerische Laufbahn entscheidend beeinflusste. Bis zu seinem Lebensende 1992 komponierte er über 300 Tangos, 50 Filmmusiken und weitere Werke.

Felix Mendelssohn Bartholdy hatte schon als Jugendlicher viele Werke komponiert, darunter Lieder, Klaviersonaten, Orgelwerke und 12 Sinfonien, in denen die musikalischen Vorbilder wie Mozart oder Bach gut hörbar sind. Die **Sinfonia X in h-Moll** sticht jedoch heraus. Sie besteht aus einem zweiteiligen Satz, ob weitere Sätze je geschrieben worden oder nur verloren sind, wissen wir nicht. Das Werk enthält schon einige für Mendelssohns spätere Kompositionen stilbildende Komponenten: seinen Sinn für Melodien und sphärische Klänge sowie seine Poesie der Töne.

Seine erste Komposition schrieb **Samuel Barber** schon mit sieben Jahren, mit neun wusste er, dass er nichts anderes tun wollte in seinem Leben. Er verstand sein Talent als Berufung. Nach dem Studium am Curtis Institute of Music in Philadelphia reiste er 1935/36 durch Europa. Hier lernte er den weltberühmten Dirigenten Arturo Toscanini kennen. Dieser sollte drei Jahre später das **Adagio for Strings** das erste Mal aufführen. Die Kritiken waren zuerst durchmischt, allerdings wurde das Stück beim Publikum sehr schnell populär. Während einige es zu trivial finden, erkennen andere darin Perfektion in Ton und Rhythmus. Das Stück überstrahlt bis heute die weiteren Werke des Komponisten, sogar diejenigen, die ihm einen Pulitzerpreis für Musik einbrachten.

Mikołaj Górecki begann seine musikalische Karriere mit Geigen- und Klavierunterricht. Komponieren lernte er bei seinem Vater Henryk, der als Vorläufer der polnischen Avantgarde gilt. Mikołaj erarbeitete sich zwei Stipendien, die ihn in die USA brachten, wo er heute lebt und arbeitet. Das **Concerto für Akkordeon und Streichorchester** komponierte er 2022. Im ersten Satz präsentiert sich das Soloinstrument romantisch und melodiös, eingebettet ins Streichorchester, bis es sich emanzipiert und rhythmisch davongaloppiert, und dann sanft wieder zurückkommt zum Thema. Wundervoll verträumte Klangbilder werden im zweiten Satz vom ganzen Klangkörper gemalt. Doch im dritten Satz lässt sich das Akkordeon nicht mehr bändigen, es hüpfet und springt, schräg und wild, unterstützt durch ebenso aufmüpfige Streicher – bis zum versöhnlichen Ende mit dem Thema des ersten Satzes am Schluss.

Angela Dettling

PROGRAMM

Astor Piazzolla
1921-1992

Five Tango Sensations

1. Asleep (Schlafend)
2. Loving (Liebend)
3. Anxiety (Angst)

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809-1847

Sinfonia X h-Moll

Adagio - Allegro - più presto

Astor Piazzolla

Five Tango Sensations

4. Despertar (Aufwachen)
5. Fear (Angst, Furcht)

Samuel Barber
1910-1981

Adagio for Strings op. 11

Mikołaj Piotr Górecki
*1971

Concerto für Akkordeon und Streichorchester op. 61

1. Lento – Più mosso – Lento
2. Andante
3. Vivo – Molto espressivo, meno mosso

SOLISTIN

Als Kammermusikerin und Solistin ist die Akkordeonistin **Anne-Maria Hölscher** auf zahlreichen Festivals vertreten, so z.B. den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, dem Eclat-Festival Stuttgart oder dem Lucerne Festival. Sie ist zudem gefragter Gast führender Ensembles für Neue Musik wie dem Ensemble Ascolta Stuttgart oder dem Collegium Novum Zürich und verschiedener Orchester wie dem Staatsorchester Stuttgart, Nationaltheater Mannheim u.a.

Zahlreiche Werke für Akkordeon solo und für verschiedenste Besetzungen mit Akkordeon wurden von ihr uraufgeführt.

Mehrere Rundfunkeinspielungen und CD-Aufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit. Demnächst erscheint eine CD mit Werken von Joseph Haydn beim Label organum classics.

Anne-Maria Hölscher ist Professorin für Akkordeon an der Hochschule Luzern – Musik. Seit 2010 hat sie dort kontinuierlich die Ausbildung im Fach Akkordeon aufgebaut. Die Unterrichtstätigkeit ermöglicht es ihr, ihr instrumentales und musikalisches Wissen sowie ihre Begeisterung für die Vielseitigkeit ihres Instruments an junge Musiker*innen weiterzugeben. Im Laufe der Jahre hat sie viele Studierende auf ihrem Weg zu aktiven und engagierten Akkordeonistinnen und Akkordeonisten begleitet, die sich sowohl dem Musizieren als auch dem Unterrichten widmen.

Während ihrer Schulzeit am Musikgymnasium Belvedere in Weimar erhielt sie Akkordeonunterricht bei Claudia Buder, anschließend studierte sie in Trossingen und Toronto bei Hugo Noth und Joseph Macerollo. Sie ist mehrfache Preisträgerin und ehemalige Stipendiatin u.a. der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Kulturstiftung der Deutschen Bank und des DAAD.